



Jedes Atom hat seine eigene Verbindung zum Schöpfer

MAULĀNĀ SHEIKH NĀZIM AL-ḤAQQĀNĪ,

Sohbet vor dem 'Asr-Gebet, ~ 29. Rajab 1430, Dienstag, 21. Juli 2009

*A'ūdhu bi-llāhi mina sh-shaitāni
r-raġīm,
bismi llāhi r-raḥmāni r-raḥīm.*

Ewig – das ist *ebedi*. Ewigkeit für den Herrn der Himmel. Und Er erschuf uns. Die Erklärung der Diener – daß sie sagen: „O unser Herr, Du bist unser Herr, und wir sind Deine Diener!“ – macht unseren Herrn Allah den Allmächtigen zufrieden mit uns.

Madad, yā Sultān al-Anbiyā', o höchstgepriesener und höchstgeehrter, höchstgepriesener Diener Allāhs des Allmächtigen! Wir sind stolz, von deiner Nation zu sein. Einer deiner ungezählten Nation zu sein. Es ist solch ein großer Preis, solch eine große Ehre, eine unbeschreibliche Ehre.

O ihr Leute, seid Gläubige!
O ihr Leute, versucht zu glauben!

O Leute! Versucht, euer Ego wegzunehmen, und gebt höchsten Respekt und Preis eurem Schöpfer, Ḥaqq, *subḥānahu wa ta'ālā*, Allāh dem Allmächtigen.

Dies ist eine Einleitung, oder ihr würdet vielleicht sagen ein Vorwort. Wenn wir dem Vorwort die Rede folgen lassen, könnte sie vielleicht bis zum Ende der Welt fort dauern und dann enden. Auch wenn alle Bäume Schreibfedern oder Stifte wären, wäre es so wenig für den Lobpreis oder den Versuch, unseren Herrn zu lobpreisen.

Alles wurde den Geschöpfen von Allāh, dem Schöpfer, entsprechend ihrem Verständnis gegeben oder ihrer

maqdirah, ihren Möglichkeiten des Verständnisses. Denn alles hat eine Möglichkeit entsprechend seinen Stufen des Verständnisses. Denkt nicht, daß das Verständnis einer Ameise dasselbe wie das einer Biene ist. Glaubt nicht, daß das Verständnis eines Vogels dem einer Biene ähnlich ist. Glaubt nicht, daß der Falke dasselbe Verständnis hat wie eine Taube.

Alles in der Existenz hat eine ganz eigene Position des Verständnisses seines Herrn. Denn in allem in der Existenz, das wir anschauen, sehen wir eine Erscheinung seines Schöpfers. Und jedes Ding hat eine besondere Erscheinung in göttlichen Spiegeln. Gäbe es keine Spiegel, niemand könnte sich oder irgend etwas anderes sehen. So

gibt es für jedes Geschöpf, das erschaffen wurde, besondere Spiegel. Wenn es in diesen Spiegel blickt, kann es etwas über sich verstehen, sie über sich oder er über sich.

Dies ist ein tiefer Ozean. Ein tiefer Ozean. Es reicht nicht aus, eine Erklärung über solche „Vor-Erscheinungen“ zu geben, die als eine Reflektion innerhalb von Minuten und weniger und weniger bis zu unendlich wenigem auftreten. Wenn ihr weiterschaut, so kommt diese Erscheinung endlos im Endlosen hervor, bis zu dem Punkt des Lobpreises auf dem letzten Punkt des Seins in der Existenz in der Ewigkeit.

Möge Allāh uns vergeben. Wir sind sehr schwach wie auch die Schwächsten im Verständnis, denn jedesmal wollen unsere Seelen den Herrn der Himmel kennen, den Herrn des Geistigen, den Herrn der Seelen, den Herrn des *suret* – der Bilder eines jeden. So verschieden, so verschieden. Es gibt ungezählte Unterschiede zwischen zweien. Und dies ist ein Ozean ohne Ende. *Allāhu akbar, Allāhu akbar al-akbar, subhāna llāh.*

Und Er, der Herr der Himmel, ist ewig. Ewigkeit ist nur für Ihn, Allāh den Allmächtigen, aber es ist Seine endlose *Sakhā*, *Karam*, Seine endlose Großzügigkeit, durch die einem jeden von Seinen endlichen Ozeanen der Gnade gegeben wird. Diese Ozeane der Gnade schließen zahllose Arten der Schöpfung ein. Zahllos. Das ist göttlicher Lobpreis für das ruhmreiche, höchst ruhmreiche Wesen unseres Herrn.

Und ihr müßt glücklich sein. Wir müssen glücklich sein auf unseren Stufen, denn es gibt

endlose Stufen, eine endlose Schöpfung und endlose Geschöpfe, endlos, endlos, und sie gehören unserem Herrn, und wir sprechen nur von unseren Stufen, die von allen anderen Stufen der Schöpfung verschieden sind. Denn wir können nicht zwei Stufen finden, die sich zur selben Zeit gleichen.

Und das ist *‘Azamat, Heybet*, die Erscheinung des Lobpreises unseres Herrn, daß Er unzählige Welten, unzählige Universen, unzählige Planeten, eine endlose Schöpfung, erschafft und ein jedes dabei auf seiner Position nur ein einziges ist. Kein zweites aus der Schöpfung ist dabei gleich oder irgend einem anderen ähnlich.

[Sheikh Hisham: *Mā shā’-allāh!*]

Selbst, o Shaykh Hisham Effendi, für Atome gilt das, von denen man sagt, sie wären gleich. Sie sagen zum Beispiel, die Hydrogenatome sind gleich. Und ich sage als einer, der nichts ist: „Wenn sie alle gleich sind, warum sind sie nicht alle zusammen eins?“

Wenn ich *Ṣāhib* gleich bin, warum gibt es dann einen *Ṣāhib* und mit mir einen anderen hier? So ist die ganze Menschheit sich ähnlich, aber sie sind nicht hundert Prozent gleich, nein. Wenn sie zu hundert Prozent gleich wären, dürfte es nur einen geben, nicht viele.

Oder das Hydrogenatom: Wenn alle gleich wären, warum gibt es dann Millionen, Milliarden oder Billiarden von Atomen. Warum kommen sie nicht alle zusammen? Wie geschieht es, daß jedes einzelne als eigenständiges Wesen in der Existenz erscheint? Sie müßten alle eins sein. Das bedeutet, daß jedes Atom ein spezielles Wesen hat und *ḥarīsan* ist, ein

jedes ist darauf erpicht, seine eigene Wesenheit zu wahren. Ein jedes Atom hat eine andere Wesenheit. So kann man nicht sagen: „Alle sind gleich – ihr solltet ein Block sein. Es sollte nur einen Block Hydrogenatome geben.“

Das kommt mir so oft in den Sinn. Wenn Hydrogen- oder andere Atome sich gleich sind, warum gibt es sie in verschiedener Zahl von Millionen, Milliarden oder Billiarden von Atomen? Warum kommen sie nicht zu einer Masse zusammen als ein einziges Atom? Wer ist es, der sie unterscheidet? Das heißt, jedes Atom hat seine eigene und unabhängige (*mustaqill*) Eigenständigkeit und Wesenheit in der Existenz. Keines ist glücklich, mit einem zweiten zusammen zu sein.

Jedes will in der Göttlichen Gegenwart unabhängig sein, damit es den Lobpreis seines Herrn frei und unabhängig darbringen kann. Dieser Punkt kam in mein Herz. Ich würde gern Wissenschaftler über diesen Gedanken befragen, der mir gekommen ist, warum, wenn die Atome alle gleich sind, sie nicht alle zu einem Atom, einer Masse, zusammenkommen. Wenn ich das sage, könnte ich auch sagen, wenn die ganze Menschheit gleich ist, warum sind sie dann dieser, jener und jener? Sie müssen alle in einer Form, *qālib*, ein einziger Mensch sein. Warum sind so viele verschiedene Milliarden und Billiarden Leute voneinander getrennt und unabhängig? Worin besteht ihre Unabhängigkeit, die sie allein in ihrer Position sein läßt und nicht zuläßt, daß sie mit einem anderen sind? Was ist das?

Das ist ein Geheimnis des Herrn der Himmel. Ein Geheimnis des Schöpfers, das er

fesetzt, daß eines jeden Un-
abhängigkeit bewahrt bleibt.
Nein, dieser ist unabhängig,
und dieser ist unabhängig,
und dieser ist unabhängig,
und Er füllt die Welt mit der
Menschheit. Wenn sie gleich
sind, brauchte man nur Adam
und Eva. Warum kommen
von Adam und Eva Milliarden
und Milliarden – wozu diese
große Anzahl von Menschen?
Was ist der Grund? Warum
behält der Herr der Himmel
sie nicht alle in einem Mann
und einer Frau? Statt dessen
läßt er sie zahllose unabhän-
gige Wesen sein.

Immer denke ich darüber
nach, diese Atome. Warum
sind all diese Atome nicht
glücklich, wie ein Silberatom
zu sein? Wir müssen auch
fragen, was dazu führt, daß
das Silberatom unabhängig
ist und niemals begehrt, ein
Goldatom zu sein? Warum?

Wer läßt sie darauf beste-
hen, ihre Persönlichkeit bei-
zubehalten und läßt jedes mit
seinem Wesen in seiner Exis-
tenz glücklich sein, glücklich,
existent zu sein. Kein Silbera-
tom will ein Goldatom sein,
und ein Goldatom will nie-
mals ein Silberatom sein. Ein
jedes ist glücklich, Silber zu
sein, Gold zu sein, Kupfer zu
sein, *hadid*, Eisen zu sein oder
teneke, Blech. Warum?

Das zeigt, daß der Herr der
Himmel, Allah der Allmächt-
ige, es macht und ihnen ei-
nen speziellen Namen in der
Göttlichen Gegenwart gibt.
Subhānallāh, Hisham Effendi.
Ich glaube nicht, daß ein Fisch,
ein Hai, wie ein Delphin sein
will oder ein Delphin wie ein
Wal, *balina*. Nein, jedes, sogar
kleine Fische, wollen niemals
wie riesige Fische sein, und
riesige Fische wollen nicht
wie kleine Fische sein. Jeder
in seiner Position ist glücklich
mit seinem Schöpfer und ...

– möge Allāh uns vergeben,
Hisham Effendi.

Und, o Leute, verschwen-
det nicht eure wertvolle Zeit
damit, leer zu sein, denn je-
der läuft seiner Bestimmung
entgegen. Diese Bestimmung
ist ein anderer endloser Ozean,
in dem allem eine unter-
schiedliche Bestimmung ge-
währt ist. Da mag es vielleicht
hundert Wale geben, aber
eines jeden Bestimmung ist so
unterschiedlich.

Da mag es vielleicht eintau-
send Blaufische geben. Kei-
ner bittet darum, *yumaththal*,
von einem anderen vertreten
zu werden. Nein, jeder sagt:
„Ich bin unabhängig. Ich mag
nicht, daß irgend jemand für
mich da steht und sagt: ‚Mein
Repräsentant, ich gebe dir,
weil du wie ich bist und ich
wie du bin.‘“

Nein, alle sind unterschied-
lich, und wir sprechen über
Atome, und kein Atom ist
glücklich, zu einem zweiten
Atom zu sagen: „Du kannst
mich durch dich vertreten.“
Nein, lieber sagt es: „Ich bin
etwas anderes, und du bist
etwas anderes. Du bist in der
Göttlichen Gegenwart ein
unabhängiges Wesen, genau-
so wie ich meinerseits in der
Göttlichen Gegenwart ein un-
abhängiges Wesen bin.“

„Warum sollte ich meine
Unabhängigkeit durch dich
verlieren? Nein. Ich stehe
auf und verherrliche meinen
Herrn selbst, nicht durch
dich, nein! Meinem Herrn
meinen Lobpreis unabhängig
darzubringen, ist eine Ehre
für mich.“

Du ebenfalls gibst deinem
Herrn endlosen Lobpreis, und
es ist alles für dich. Niemand
will *mumaththal* sein, durch
einen anderen vertreten wer-
den, nein.“

Das sind die endlosen, end-
losen Ozeane der Macht des

Herrn. Endlose Ozeans des
Wissens. Endlose größte Oze-
ane der Schöpfung. Von sol-
chen Dingen zu hören oder
solchen Dingen zu lauschen
oder zu versuchen, etwas da-
von zu verstehen, gibt euch
m'arifatullāh, vom heiligen
Wissen des Schöpfers, Allāhs
des Allmächtigen.

O Leute, schaut! Laßt un-
nütze Dinge und kommt und
hört und nehmt die wahren
Diamanten und Perlen an,
die er euch durch himmlische
Wesen, durch Propheten, der
Friede sei auf ihnen, gewährt
hat. Eines Tages werdet ihr
vielleicht *pişman olmak*, Reue
empfinden, *düşman değil* [kein
Feind].

Eines Tages werdet ihr wün-
schen: Hätte ich es nicht getan!
Ein anderer wird bedauern:
Warum habe ich nicht ge-
nutzt, was mir allein gewährt
wurde, sondern überließ es je-
nem! – da die größte Öffnung
zu einem jeden kommen wird
am Tag der Auferstehung. Die
„Auferstehung“ läßt alles auf-
wachen und verstehen, und
dieses Verständnis beginnt an
dem Tag mit dem Stoß der
Trompete. Mit dem Trompe-
tenstoß und danach kann man
sich nicht vorstellen, wie die
Leute fragen werden: „Wa-
rum, warum, warum haben
wir während unseres kurzen
Lebens eine Gelegenheit vorü-
bergehen lassen, solche Dinge
zu wissen! Und möge Allāh
uns vergeben!“

O Sheikh Hisham. Heute
kam solch ein tiefer Ozean, an
den ich niemals gedacht hatte,
aber plötzlich kam es in mein
Herz und ging zum Verstand
und öffnete sich in meiner An-
sprache.

Möge Allāh uns die Fähig-
keit, *maqdīrah*, geben, etwas
von dem zu verstehen, dessen
Umfang nicht ermessen wer-
den kann. [Fortsetzung]

